

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1914

296 (19.12.1914) Erstes Blatt

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 76 P., vierteljährlich 2,25 M.; abgeholt monatl. 55 P.; am Postkasseler 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 7/7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Lokalinserte billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittag zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Göt & Cie., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Eine entscheidende Wendung. Zerstörte Hoffnungen unserer Feinde.

Karlsruhe, 19. Dez.

Auf die „russische Waise“ hatten unsere Feinde im Westen ihre Hoffnungen gesetzt. Mit ungeheurer Wucht sollten die russischen Millionenheere die deutsche Ostgrenze überfluten und dadurch die Deutschen zwingen, im Westen sich lediglich auf die Defensiv zu beschränken, so daß die Franzosen und Engländer zu einem großen Offensivstoß ausholen und ebenfalls über die Grenze ins Innere Deutschlands marschieren konnten. In Berlin — so hoffte man — wollten die Verbündeten dann ihren siegreichen Einzug halten und Deutschland ihre Friedensbedingungen diktieren.

Es ist anders gekommen. Wohl haben russische Soldaten die Ostgrenze Deutschlands überschritten und große Verheerungen angerichtet. Aber in der Schlacht bei Tannenberg wurde den Russen eine blutige Niederlage bereitet und dann folgte Schlag auf Schlag. Die Russen mußten zurückweichen und die Deutschen drangen bis in die Nähe von Warschau vor. Nun brachten die Russen gewaltige frische Reserven herbei, wodurch die Deutschen zunächst gezwungen wurden, sich rückwärts zu konzentrieren. Wieder jubelten unsere Feinde im Westen und posierten einen gewaltigen Sieg der Russen in die Welt hinaus. Die Russen besetzten Lemberg, drangen in die Karpaten ein und standen auch wieder in der Nähe der deutschen Ostgrenze. Mein der strategische Rückzug Hindenburgs war ein großzügig ausgedachter Schachzug, der eine neue Offensive vorbereitete und sie auch glänzend durchführte. Unter geschickter Ausnutzung der Bahn wurden bedeutende Verstärkungen herangezogen. Mit wichtiger Kraft nahmen sowohl das deutsche wie das österreichisch-ungarische Heer erneut die Offensive auf und lieferte den Russen die großen tagelang dauernden Schlachten in Nord- und Südpolen, die nach erbitterten Kämpfen die völlige Niederlage des russischen Millionenheeres und seinen Rückzug auf der ganzen Linie zur Folge hatten. Die Russen befinden sich auf der Flucht und werden von unseren Truppen u. denjenigen unserer Verbündeten verfolgt.

Dieser glänzende Sieg ist das bedeutendste Ereignis des bisherigen Krieges und es wird zweifellos auf allen Kriegsschauplätzen seine Nachwirkungen äußern. Die Hoffnungen der Engländer und Franzosen auf die „russische Waise“ sind zerstückelt. Die Niederlage der Russen gleicht einem Zusammenbruch, durch den die Hoffnungen der Tripleentente den schwersten Stoß erhalten. Noch läßt sich die ganze Tragweite dieses Sieges nicht überblicken, allein soviel steht fest, daß von einer russischen Offensive auf längere Zeit keine Rede mehr sein kann. Die Russen haben in den bisherigen Schlachten nicht nur ungeheure Menschenverluste erlitten, durch welche insbesondere ihre besten Truppenteile schwer getroffen wurden, was noch mehr ins Gewicht fällt, ist der überaus große Verlust an schwer zu erhaltenden Kriegsmaterialien, Kanonen, Munition und Maschinengewehre usw. Ob es den Russen gelingt, den in Flucht ausgearteten Rückzug zum Stehen zu bringen und eine geordnete Verteidigungsstellung einzunehmen, ist sehr fraglich. Feldmarschall v. Hindenburg wird die günstige Situation sicher nach Kräften ausnützen. Der gestrige Bericht enthält zwar noch keinerlei nähere Angaben über die Größe des Erfolgs, es kann aber kaum einem Zweifel unterliegen, daß seine Ergebnisse diejenigen der bisherigen Schlachten erheblich übertreffen wird.

Die Franzosen und Engländer machten in den letzten Tagen verzweifelte Vorstöße, durch Offensivbewegungen die deutsche Mauer im Westen zu durchbrechen. Offenbar glaubten sie, daß unsere Westfront erheblich geschwächt wurde durch die Inanspruchnahme großer Truppenteile im Osten. Mein alle die Vorstöße in Flandern und auf der Westfront bis herunter in die Vogesen wurden mit großen Verlusten für unsere Feinde zurückgeschlagen. Wie aus dem gestrigen Tagesbericht hervorgeht, ist die Situation im Westen für uns durchaus günstig, die Franzosen erlitten mehrfache Schläppen und verloren eine größere Anzahl Gefangene. Es geht auch im Westen vorwärts. Der Tag wird kommen, wo auch im Westen Breche gelegt wird. Der tragende Balken, auf den sich die Hoffnungen der Tripleentente stützen, ist gebrochen. Der Krieg ist durch die polnische Entscheidungsschlacht in ein neues für uns hoffnungsvolles Stadium getreten.

Ein Engländer über die Mitschuld Englands am Krieg.

Man schreibt uns aus London: Die noch nicht sehr zahlreichen, aber sich stetig vermehrenden Männer im öffentlichen Leben Englands, die von

der Mitschuld der englischen Diplomatie an dem Ausbruch des Weltkrieges überzeugt sind und in deren Aufdeckung ihre Aufgabe sehen, lassen sich nicht mundtot machen. Jetzt veröffentlicht der angesehene Schriftsteller S. R. Brailsford einen Artikel im „Labour Leader“ unter der Ueberschrift: „Wer ist verantwortlich?“

Tagesbericht der obersten Heeresleitung Die Franzosen unter Verlust von 2000 Gefangenen und 1800 Toten zurückgeschlagen.

W.W. Großes Hauptquartier, 18. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Der Kampf bei Ypern steht günstig, ist aber noch nicht beendet. Angriffe der Franzosen zwischen La Bassée und Arras, sowie beiderseits der Somme scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Allein an der Somme verloren die Franzosen 1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote. Unsere eigenen Verluste beziffern sich dort auf noch nicht zwanzigundert Mann.

In den Argonnen trugen uns eigene gut gelungene Angriffe etwa 750 Gefangene ein, sowie einiges Kriegsgerät.

Von dem übrigen Teile der Westfront sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

Die Verfolgung der fliehenden Russen dauert fort.

Am der ost- und westpreussischen Grenze ist die Lage unverändert.

In Polen folgen wir weiter dem fliehenden Feinde.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W.W. Wien, 18. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird bekanntbart 18. Dez.: Die geschlagenen russischen Hauptkräfte werden auf der ganzen über vierhundert Kilometer breiten Schlachtfeld von Cernowitz bis zur Bukurestiner Verbindung verfolgt. Gestern wurde der Feind auch aus seinen Stellungen im nördlichen Karpatenvorland zwischen Cernowitz und Baliczyn geworfen. Am unteren Dunajec stehen die verbündeten Truppen im Kampf mit den gegnerischen Nachhut. Im Süden vollzog sich die Vorrückung ohne größere Kämpfe. Petrikow wurde vorgestern von k. k. Regiment Wilhelm I. Deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 34 Przedboe von Abteilungen des Magyarscher Infanterieregiments Nr. 31 erklümt. Die heldenmütige Besatzung von Przemysl setzte ihre Kämpfe in dem weiteren Vorfelde der Festung erfolgreich fort. Die Lage in den Karpaten hat sich noch nicht wesentlich geändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hofer, Generalmajor.

Brailsford liefert zunächst eine Uebersetzung des in England bisher gänzlich totgeschwiegenen Berichts des belgischen Charge d'Affaires in Petersburg an seine Regierung, der am 30. Juli 1914 abgefaßt und nach Kriegsausbruch von den deutschen Behörden beschlagnahmt und dann in Deutschland veröffentlicht wurde. Brailsford legt das Hauptgewicht auf die Mitteilung des belgischen Diplomaten, daß insbesondere die Versicherung englischer Hilfe der Petersburger Kriegspartei das Uebergewicht verschafft habe, und zeigt an anderen Dokumenten, daß sehr viel für die Wichtigkeit dieser Aufassung spreche.

Brailsford untersucht dann die Frage, warum Rußland während der bosnischen Krise in 1908 schließlich doch den Frieden gewahrt hat und warum es nun bei der serbischen Krise doch zum Weltkrieg gekommen ist. Er antwortet, daß der Unterschied eben darin gelegen habe, daß in 1908 Sir Edward Grey Rußland definitiv gejagt habe, daß England sich aus Anlaß der Balkanwirren in keinen Krieg verwickeln lassen werde, während das in 1914 ganz und gar nicht der Fall gewesen sei. Zwischen 1908 und 1914 seien eben das französisch-russische Bündnis gefestigt worden und sowohl die französisch-englische, wie die englisch-russische Verständigung haben einen viel bestimmteren und engeren Charakter erhalten. „Das ist der Grund“, jagt Brailsford, „und der hinreichende Grund, warum Sie Edward Grey in der serbischen Angelegenheit sich nicht als unbeteiligten Zuschauer erklären konnte, wie er bei der bosnischen Affäre es getan hatte. Die belgische Komplika-

tion kam erst später und war für das englische Auswärtige Amt nur ein sekundärer Grund für die Intervention, so sehr er auch gewisse Kollegen Sir Edward Greys beeinflusst haben mag.“

Brailsford untersucht dann die Frage, ob das englische Auswärtige Amt am Höhepunkte der Krise die geeigneten Schritte unternahm, den Frieden zu retten.

Brailsford beantwortet diese Frage mit einem nachdrücklichen Nein! Sir Edward Grey habe allerlei lobenswerte Vermittlungsversuche gemacht, aber tat den einen Schritt nicht, der den Krieg hätte vermeiden können, nämlich, er hielt Rußland nicht vor Provokationen zurück, ob schon dies in seiner Macht gelegen hätte. Rußland wußte genau, daß die Mobilmachung den Krieg mit Deutschland bedeutete, „Rußland marschierte in den Krieg eingeschlossen und mit Vorbedacht.“

Brailsford fährt dann fort wie folgt:

Die merkwürdigste Krise in dieser geheimnisvollen Krise ist, daß die britische Diplomatie genau wußte, wo die Gefahr lag, aber keine wirklichen Schritte unternahm, um ihr vorzubeugen. Sie setzte eine Formel auf; sie beantragte Vermittlung; sie machte mit der größten Fruchtbarkeit und Fingigkeit einen Kompromißvorschlag nach dem andern — aber das wirklich Wesentliche tat sie nicht. Sie tat keine wirklichen Schritte, um die russische Mobilisierung zu verhüten oder hinauszuschieben. Wir finden, daß unser Gesandter am 26. Juli Herrn Sazanow davor warnte, was wirklich eingetroffen ist — daß wenn Rußland mobilisiert, Deutschland sich nicht mit der bloßen Mobilisierung begnügen oder Rußland Zeit lassen würde, diejenige durchzuführen, sondern daß es wahrscheinlich sofort den Krieg erklären würde. In diesem selben Tage beschloß Rußland die Mobilmachung. Wäre der Charakter der Gefahr damals noch nicht klar gewesen, so würde sie zwei Tage darauf genau präzisiert — die Gefahr würde sich einstellen wenn Rußland nicht nur im Süden gegen Oesterreich, sondern auch im Norden gegen Deutschland mobilisierte. Auch diese Warnung blieb unbeachtet, und in der Nacht vom 30. bis 31. Juli wurde der verhängnisvolle Befehl zur Mobilmachung im Norden erteilt.

Bei jedem Interview zwischen Sir George Buchanan und Herrn Sazanow warnte und plädierte unser Gesandter, endlich wurde ihm (27. Juli) offen gesagt, daß die Mobilisierung ihren Fortgang nehmen werde. Noch war es Zeit für Edward Grey, zu sprechen. Es gab ein Wort, das den Frieden hätte retten können: „Wenn ihr gegen Deutschland mobilisiert, die alle Hilfsmittel der Diplomatie erschöpft sind, dann werden wir euch als die Angreifer betrachten und keinen Mann und kein Schiff in Bewegung setzen, um euch zu helfen.“ Dieses Wort hat Sir Edward Grey nicht gesprochen, noch etwas ähnliches. Er beruhigte sich bei der russischen Mobilisierung und Sir George Buchanan plädierte bloß, daß die Truppen die Grenze nicht überschreiten möchten.

Das englische Weisbuch zeigt, daß Sir Edward Greys Diplomatie in manchen Beziehungen erfolgreich war. Er brachte Deutschland dahin, in letzter Stunde einen Druck auf Oesterreich auszuüben. Er brachte Oesterreich dahin, in letzter Stunde im Haupttreitpunkt nachzugeben. Er verlagte aber und konnte den Frieden nicht retten, weil er Rußland nicht kontrollieren wollte und konnte. In dem Augenblicke, wo Rußland einen verhängnisvoll provokatorischen Schritt tat, gelangte es zu der Ueberzeugung, daß unsere Unterstützung gesichert war. Nichts wurde getan oder gesagt, um diese Unterstützung von Rußlands Bereitwilligkeit, der Sache des Friedens zu dienen, abhängig zu machen. Insofern trifft unsere Diplomatie ein Teil der Verantwortung für das gemeinsame Verbrechen.

Sir Edward Grey sah endlich, wie das Gruppensystem die große Gefahr vorbereitet hatte. Er sah den Ausweg in der Schaffung eines Konzerts. Es war zu spät. Er war durch seine Verpflichtungen gegenüber Frankreich gebunden, und weder er, noch Frankreich konnten sich von dem Grundsatz: „Recht oder Unrecht — mein Verbündeter“ genügend freimachen, um sich von diesem Verbündeten zu trennen, als er ihre Warnungen verschmähte, und die unglücklich schwangere Entscheidung traf, die einen Weltkrieg entfesselte.“

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Ein Fliegeranschlag auf deutsche Unterseeboote. Köln, 17. Dez. Von der holländischen Grenze meldet die „Köln. Z.“: Aus Terningen wird dem „Nieuwen Rotterdammer Courant“ berichtet: Der englische Zweidecker, der, wie schon gemeldet, am Montag bei Bresken landete, war in Dünkirchen mit sechs Sprenggeschossen aufgestiegen. Der Flieger hatte die Absicht, deutsche Unterseeboote im Hafen von Zeebrugge zu zerstören. Ueber die Wirkung der Sprenggeschosse hatte er nichts bemerkt. Der Flieger scheint keine Möglichkeit gehabt zu haben, auf französisches Gebiet zurückzuführen.

Die Achtzehnjährigen im französischen Heere. Genf, 17. Dez. Alle außerhalb Frankreichs lebenden achtzehnjährigen Franzosen müssen jetzt schleunigst heimreisen. Diese Anordnung bezweckt die Ausfül-

lung der Vorden des ungewöhnlich viele Schwächlinge aufweisenden Jahrgangs 1915, der schon vollständig rekrutiert ist.

Ein Protest gegen die französische Zensur. W.B. Paris, 18. Dez. Nicht amtlich. Eine Anzahl Parlamentarier und Journalisten trat im Senat unter dem Vorsitz von Clemenceau zusammen...

Vom östlichen Kriegshauptplatz. Trostlose Stimmung in Rußland.

Kopenhagen, 18. Dez. Ein Schweizer Kaufmann, der soeben aus Petersburg über Schweden hier eingetroffen ist und sich auf der Fahrt nach seiner Heimat befindet, macht folgende Angaben über die augenblicklich in der russischen Hauptstadt herrschende Stimmung...

Vor einigen Tagen ist der Zar in Moskau angekommen. Der Empfang, den er fand, war überaus kühl. Es waren in den Straßen Polizeieinheiten aufgestellt, die durch hochtrabende Reden zu Kundgebungen fortzuführen suchten...

Die Russen in der Bukowina.

W.B. Wien, 18. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht eine Meldung aus Doron-Batra vom 12. Dezember. Danach hat der Gendarmeriekommandant der Bukowina, Oberst Fischer, dem Vertreter des Blattes erklärt, daß der Versuch der Russen, sich dem Karpathenrücken der Bukowina zu nähern...

Der Kampf zur See.

Zur Beschließung der englischen Küste.

W.B. London, 18. Dez. Meldung des Reuterschen Büros. Amtlich wird mitgeteilt, daß bei der Beschließung von Hartlepool 82 Personen getötet und 250 verwundet worden sind.

W.B. London, 18. Dez. Nicht amtlich. „Daily Mail“ sagt über die Beschließung von Hartlepool: Der erste Beweggrund der Deutschen war, ihrem Haß gegen England Ausdruck zu geben. Der zweite: für die Vernichtung des Geschwaders des Grafen von Spee die Macht zu nehmen.

Die Beschließung der englischen Ostküste.

W.B. Kopenhagen, 18. Dez. „Politiken“ schreibt in einem Leitartikel: Die englische Admiralität behauptet, daß die Flottendemonstration vor ungefährteten Städten ohne militärische Bedeutung sei. Dies ist keineswegs richtig; denn das Vertrauen, daß England die Nordsee beherrsche, ist bei allen Handelstreibenden Nationen in hohem Maße zerstört worden...



vortragendem Mut ausgeführt worden sind. Kein Lotte wird sich der Küste so nähern, wie es die deutschen Schiffe getan haben. In den englischen Leger über den Angriff mißt sich die Bewunderung der deutschen Seemannschaft.

Der Seekampf bei den Falklandsinseln.

Die „Basler Nachrichten“ bringen einen sehr beachtenswerten Artikel über den Seekampf bei den Falklandsinseln, der Aufschluß gibt über das englische und deutsche Kräfteverhältnis. Es heißt da u. a.: Allmählich hebt sich der Schleier, den die Engländer weniger aus militärischen als aus politischen Gründen über ihr nach Südamerika entsendetes Geschwader gebreitet haben...

Im Westen operierten der japanische Riesenzweier „Kongo“, der viel größer als beide großen deutschen Kreuzer zusammen ist, und der englische Schlachtkreuzer „Australia“, welche Schiffe sonst noch zum Westgeschwader gehörten, ist nicht bekannt. Dies Geschwader machte es den Deutschen unmöglich, den Panamakanal zu benutzen; sie mußten daher um Kap Horn gehen.

Kämpfe in den Kolonien.

Kämpfe in Kamerun.

W.B. Paris, 18. Dez. Dem „Temps“ zufolge berichtet ein französischer Offizier, der an der Aktion in Kamerun teilnahm, daß Duala nach einer heftigen Beschließung durch eine Flottille eingenommen wurde. Die Eingeborenen hätten alle Lager geplündert und verbrannt. Ungefähr zehn hätten erschossen werden müssen, damit die Unruhen aufhörten.

Alle Kolonisten seien nach Kotonu gebracht worden. Die Garnison hätte sich in das Innere des Landes zurückgezogen.

Von den Kriegshauptplätzen im Orient. Türkische Siege über die Russen.

W.B. Konstantinopel, 17. Dez. Die russischen Truppen versuchten, unter dem Schutze von Geschützen und Maschinengewehren auf dem linken Ufer des Tschornuk vorzugehen, wurden aber nach fünfstündigem Kampf zurückgewiesen. Nach der Schlacht bei Sarail, die für die türkischen Truppen glücklich endete, setzten sie die Verfolgung des Feindes ohne Unterlaß fort.

Vom heiligen Krieg.

W.B. Konstantinopel, 18. Dez. Der Scheich ul Islam hat von Aul Effendi, dem Mufti der Schafiten in Medina, ein Telegramm aus Damaskus erhalten, in dem gemeldet wird, daß der erste Zug aus Medina abgegangen sei und daß Krieger mit der Heiligen Fahne in Damaskus eingetroffen seien.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Der Kaiser an General Gaede in Freiburg i. B. W.B. Karlsruhe, 18. Dez. Wie das stellvertretende Generalkommando des 14. Armeekorps dem W.B. mitteilt, hat der Kaiser unter dem 17. Dezember an den General der Infanterie Gaede in Freiburg i. B. folgendes Telegramm gelangen lassen:

„Seiner Majestät sprechen Eurer Ergebenheit und dem Ihnen unterstellten Truppen Seine Anerkennung und Seinen kaiserlichen Dank für die in den letzten Tagen bewiesenen vortrefflichen Leistungen bei dem Schutze des deutschen Landes aus.“ Für die Wichtigkeit: v. Falkenhayn.

Sympathische Aufnahme Bülow's in Rom.

W.B. Rom, 18. Dez. Die römischen Zeitungen melden in sympathischen Worten die Ankunft des Fürsten von Bülow. „Chronicle d'Italia“ und „Tribuna“ bringen Photographien und Lebensbeschreibung des Fürsten.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse für den Reichskanzler.

Berlin, 18. Dez. (Granf. Stg.) Der Kaiser hat dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg einige Zeit nach der Rückkehr von der Front und nach der Reichstagsitzung das Eiserne Kreuz erster Klasse verliehen.

Kriegslieferungen der Vereinigten Staaten.

W.B. Washington, 18. Dez. Staatssekretär Bryan hat dem britischen Botschafter mitgeteilt, daß die im Kongreß eingebrachte Bill, die die Ausfuhr von Kriegsmaterial für Kriegführende völlig verbieten will, nicht die Unterstützung der Regierung besitze.

Der Burenaufstand.

W.B. London, 18. Dez. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria: Amtlich wird bekanntgegeben: Am 16. Dezember wurde den Buren unter Furie zwischen Rustenberg und Pietersburg ein heftiges Gefecht geliefert. Der Kampf dauerte bis zum Eintritt der Dunkelheit, worauf die Regierungstruppen mit Hilfe von Polizeitruppen die Stellung der Buren zerstörten. Diese ergaben sich nach einem Bajonetangriff. 45 Buren, unter ihnen Furie, wurden gefangen genommen.

480 Millionen Kriegskontribution.

Wie der „Düsseldorfer Generalanzeiger“ aus Brüssel erfährt, ist die von den belgischen Provinzen zu leistende Kriegskontribution auf 480 Millionen Franken festgesetzt worden. Diese Summe ist in zwölf Raten zu erlegen und zwar hat die Zahlung der ersten beiden Raten am 15. Januar 1915 an die Kriegskasse des kaiserlichen Gouvernements in Brüssel zu erfolgen. Zugleich hat, wie die „Köln. Volkszeitung“ berichtet, der Generalgouverneur am 19. Dezember die Provinzialstände der neuen Provinzen die an der Erlegung dieser Kontribution

wilden und hegerischen Illustrationen gewisser ausländischer Veröffentlichungen.

Wenn die Soldaten draußen sich die Not ihres Daseins humoristisch aufhellen, so hat hier der Humor jene Kraft der Selbsterhaltung, wie er auch in den Gefängnissen blüht, ja unter dem Galgen selbst. Wer den Tod vor Augen hat, für den ist der Humor Tröster, Ernährer und Erbarmner.

Wer aber unsere illustrierten Blätter sieht, der muß zu dem Glauben gelangen, daß es da draußen gar lustig und gemütlich hergehe, ein wenig abenteuerlich und absonderlich zwar, aber das erhöhe nur die Vergnüglichkeit. Nur ganz selten werden vorsichtig einige Spuren der Verstörung abgebildet; um den Triumph der großen Brummer herzhaf zu feiern. Wo ein Leichtverwundeter gezeigt wird, so offenbar nur zu dem Zwecke, um zu veranschaulichen, wie menschlich man sich um ihn bemühe.

So ist der Krieg! Und es hat anscheinend niemand eine Empfindung dafür, daß dieser freche Kriegskitsch wieder nur eine Verhöhnung der Opfer ist, in denen unsere Tapferen sich selbst darbringen.

* Freude aber kein Jubel. Der herrliche Sieg unserer Truppen in Polen hat auch hier allenthalben die lebhafteste Freude und Befriedigung ausgelöst. Freudig wurde überall das Ereignis besprochen; mit Stolz und Überjähigkeit unser Volk auf seine tapferen Söhne und deren großen Führer.

angetan sind, anderswo aufmunternd zu wirken. Der „Pforzheimer Anzeiger“ soll daran mithelfen, daß die Tausende Arbeitslosen Pforzheims eine ausreichende Hilfe und Unterstützung erhalten, daß Not und Elend in den Familien gelindert wird, das wäre eine verdienstlichere Tat als den Schulmeister anderen gegenüber spielen zu wollen.

* Als „Bettelvolk“ glaubte ein besserer Herr, höherer Staatsbeamter a. D., Großkammerherr, wohnhaft in Klippur, die letzten Sonntag bei ihm wegen einer kleinen Gabe für die Weihnachtsliedbesammlungen vorpreschenden Mädchen bezeichnen zu müssen.

* Wochenhilfe während des Krieges. Das Bezirksamt erläßt folgende Bekanntmachung. Durch Verordnung des Bundesrats vom 3. Dezember 1914, Reichsgesetzblatt Nr. 106, wird während der Dauer des gegenwärtigen Krieges denjenigen Wöchnerinnen, deren Ehemänner zum Kriegsdienst eingezogen wurden und vor Eintritt in diesen Dienst auf Grund der Reichsversicherungsordnung versichert waren, eine Wochenhilfe gewährt.

* Schulfrei! Wegen des herrlichen Sieges in Polen hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts angeordnet, daß der Schulunterricht in allen Schulen Badens heute Samstag, 19. Dezember, ausfällt. In einfachen Schulfestern ist auf die Größe der Kämpfe, die Bedeutung des Sieges, die Tapferkeit des Heeres und die Genialität seiner Führer hinzuweisen.

* Lehrerinnenprüfungen. Nach amtlicher Bekanntmachung findet Mitte Februar 1915 die erste und zweite Prüfung der Handarbeitslehrerinnen statt. Anmeldungen hierzu sind mit den üblichen Nachweisen spätestens bis 20. Januar 1915 beim Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen.

* Der verlassene Monat November war nach den Feststellungen der Zentralstelle für Meteorologie und Hydrographie in Baden etwas zu kühl, dabei ist er früh und fast überall etwas zu reich an Niederschlägen gewesen. Die Bewölkung ist im tieferen Lagen zu groß gewesen, weshalb entweder gar keine oder nur wenige klare Tage vorgekommen sind und die Sonnenschein-dauer zu kleine Werte, in Karlsruhe um 7 Stunden, ergeben hat.

* Güterverkehr nach Elsaß-Lothringen. Die Annahme von Gütern nach Stationen der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, die bisher auf gewisse Güterarten beschränkt war, ist jetzt für alle Güterarten nach den für den Güterverkehr geöffneten Strecken zugelassen.

* Fahrpreismäßigung für Kriegsteilnehmer. Die Fahrpreismäßigung, wonach deutsche Kriegsteilnehmer aus den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71, sowie aus dem gegen-

wärtigen Feldzuge bei Reisen zum Besuche von Angehörigen zum halben Fahrpreis befördert werden, wurde nunmehr auch auf die Begleiter der Kriegsteilnehmer ausgedehnt, wenn die Notwendigkeit der Begleitung durch eine ärztliche Bescheinigung nachgewiesen wird.

* Für die Neujahrsnacht hat das Bezirksamt das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern verboten und die Bürgermeisterrämter der Landgemeinden des Bezirks angewiesen, daß eine Verlängerung der Polizeistunde über 2 Uhr hinaus nicht gewährt werden darf.

* Weihnachtsfeier der Blindenvereinigungen. Zu einer schlichten, aber dennoch eindrucksvollen und erhebenden Weihnachtsfeier hatten sich letzten Mittwoch nachmittag im Saale der Koch- und Haushaltungsschule des Bad. Frauenvereins, Fersenstraße 30, die Mitglieder des karlsruher Blindenvereins versammelt. Auch die Blinden nahmen in diesem Jahre auf die gegenwärtigen Verhältnisse Rücksicht und begnügten sich im Gegensatz zum bisherigen Brauch, wo die Weihnachtsfeier immer ein besonderer Festtag für sie war, mit einer kleinen, einfacher Veranstaltung im enghen Kreise.

* Münzen von Altertumswert. Dem Roten Kreuz sind einige alte Münzen als Gabe gesendet worden, die von sachverständiger Seite auf ein paar hundert Mark geschätzt worden. Liebhaber können die Münzen bei der Kaufver-waltung des Roten Kreuzes, Gartenstraße 49, einsehen, wo sie freihändig einzeln oder gruppenweise verkauft werden.

* Patriotisches Konzert. Auf das morgen Sonntag, 20. Dez., nachmittags von 4-7 Uhr, in der Festhalle stattfindende patriotische Konzert der Feuerwehr- und Bürger-geselle machen wir an dieser Stelle besonders aufmerksam; zumal Herr Obermusikmeister a. D. S. Liefke bei der Zusammenstellung des Programms für abweklungsreiche Musikstücke bestens Sorge getragen hat.

* Die Palastlichtspiele haben wieder die neuesten Aufnahmen vom Kriegsausflug. Im Mittelpunkt des festenswerten Programms steht ein prächtiges, zeitgemäßes Weihnachtsstück mit dem Titel: Weihnachtsliedern 1914 im Feld. Der Film ist von dem bekannten Literaten Franz Hoffmann verfaßt und inszeniert und dürfte eine Lebenswürdigkeit ersten Ranges sein. Ein Besuch des beliebten Unternehmens ist daher nur zu empfehlen.

Das Familienhotel.

Roman von Eugen Seltai.

(Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

„Gar nicht davon zu reden,“ fuhr Meister Jvanics fort, „daß die braven Anhänger Emanuels VII. bereits noch Geld dürsten, wie nach dem himmlischen Mannah. General Kettenburg läuft in zerrissenen Stiefeln herum, Baron Ivan hat auf sein Ehrenwort erklärt, daß er seit Wochen nichts Warmes mehr gegessen habe, und Dr. Krnics hat heute seine goldene Brille ins Verjahrung getragen.“

„Nein, Meister Jvanics“, beruhigte ich den edlen Menschenfreund, „nein. Sie haben recht, wir müssen zu dem Rendezvous gehen. Wissen Sie schon, wo es stattfinden soll?“

„Nein,“ sagte General Kettenburg, „ich habe keine Nachricht in den „Noten Dajsen“ zu senden; ich glaube, es ist das Vernünftigste, wir gehen zu mir und sehen nach, was es Neues gibt.“

„Gut, gehen wir hin!“ Als wir aus dem Zimmer traten, standen vor meiner Tür wieder die drei Männer.

„Meine Herren, wie lange wird das noch dauern?“ fragte ich mit unverholenen Aergern.

„Ich bedaure sehr,“ sagte der eine, der scheinbar ihr Anführer war, „aber man hat uns aufs strengste befohlen, Sie nicht aus den Augen zu lassen.“

„Wer hat Ihnen das aufgetragen?“

„Das kann Ihnen halb gleichgültig sein.“

„Durchaus nicht. Ich habe ein Recht zu wissen, wer Sie mir auf den Hals schickt.“

„Nun denn, wenn Sie es um jeden Preis erfahren wollen, so will ich es Ihnen sagen: der Polizeihauptmann.“

„Warum?“ Der Detektiv antwortete nicht. Ich nahm ihn beim Arm und ging mit ihm voraus.

„Sehen Sie bitte,“ sagte ich, während ich drei Goldstücke in meine Hand gleiten ließ, „ich muß mit dem Polizeihauptmann sprechen. Suchen Sie ihn auf und sagen Sie ihm, daß ich ihn in einer äußerst wichtigen Angelegenheit sprechen muß.“

Der Detektiv zögerte. Er sah mich argwöhnisch an. Ich beruhigte ihn:

„Wir wollen nicht durchgehen. Wir gehen nach dem „Noten Dajsen“, in die Wohnung meines Freundes. Dort erwarte ich Sie, wenn Sie vom Polizeihauptmann zurückkommen; für eine Antwort bekommen Sie zwei weitere Goldstücke.“

Das wirkte. Der Detektiv sagte seinen Gefährten ein paar Worte auf Jyrillisch, dann entfernte er sich. Die beiden andern besteten sich an unsere Türen und folgten uns in einiger Entfernung bis zum anderen Ende der Stadt, wo sich das schlichte Gebäude des „Noten Dajsen“ erhob.

Ich ließ mich auf eine Bank vor dem Gasthofs nieder, während Meister Jvanics auf sein Zimmer lief, um nach einer kleinen Weile mit enttäuschten Gesicht zurück-zufehren.

„Nichts“, sagte er leise. „Es war niemand hier.“

„So. Und was machen wir jetzt?“

„Warten wir!“

Warten — das war das Beste. Meister Jvanics setzte sich neben mich auf die Bank, die beiden Detektive nahmen auf einer anderen Bank Platz, und wir fixierten uns gegenseitig eine gute halbe Stunde lang.

Dann kam der Detektiv zurück, den ich zum Polizeihauptmann geschickt hatte. Er winkte mir und führte mich hinter eine Wagenremise, wo uns die andern nicht sehen konnten.

„Was hat der Polizeihauptmann gesagt?“ fragte ich ungeduldig.

„Daß er Sie noch heute sprechen wird.“

„Wo?“

„Polizeihauptmann sagt, daß er Sie sprechen wird, so tut er es unfehlbar.“

Der Detektiv lächelte geheimnisvoll, dann streifte er die Hose auf und ließ die beiden Goldstücke, die er eben erhalten hatte, in seinen Strumpf gleiten, wo sie vermut-lich neben den drei anderen, die er vorher empfangen hatte, zu liegen kamen.

„Ich lebe unter Dieben“, sagte er wie zur Entschuldigung bemerkend. „Wenn meine Kameraden etwas von diesem Gelde wittern.“

Er beendete den Satz nicht, verriet aber durch eine bedeutsame Geste alle seine Verjorgnisse. Dann eilte er zu den andern zurück. Ich folgte ihm stumm und in Nach-denken verjunken. Die Botchaft des Polizeihauptmanns verließ nicht viel Gutes. Er würde mich noch heute sprechen — konnte man das noch anders deuten, als daß man mich noch heute auf die Polizei bringen würde?

Meister Jvanics sah unbeweglich und mit geschlossenen Augen, als ob er schlief, auf der Bank. Injugeheim jedoch lauichte er auf jedes Geräusch. Blökölich blükte er auf.

„Ein Automobil“, sagte er leise.

15.

In der Ferne konnte man tatsächlich das Knattern eines Motors, untermischt mit einem leisen Säusen und den dumpfen Tönen der Sirene hören. Das Knattern wurde immer lauter, das Säusen immer stärker; endlich bog ein Automobil in die Straße ein und hielt vor dem Gasthofs.

Der Wagen war leer, nur neben dem Chauffeur sah ein bebrillter Herr, der einen Gummimantel anhatte und eine große Kappe auf dem Kopfe trug. Die drei Detektive sahen unterwürdig ihren Hut vor ihm, als er aus dem Automobil sprang und gerademwegs auf mich zukam.

„Der Polizeihauptmann“, flüsterte der Detektiv, den ich in die Stadt gefandt hatte.

Diese Mitteilung erregte sehr gemischte Gefühle in mir. Der Polizeihauptmann! Schon? Ich sah mich hilflos um. Der Polizeihauptmann blieb stehen und zog ein Papier hervor.



Letzte Nachrichten.

Feindliche Flieger über Saarburg.

W.B. Saarburg (Lothringen), 18. Dez. (Nicht amtlich.) In der vergangenen Nacht gegen zwölf Uhr überflogen zwei feindliche Flugzeuge die Stadt und warfen insgesamt zehn Bomben ab. Dabei wurden ein Mann und ein Kind getötet und ein Dienstmädchen so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der angerichtete Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Auch in Heming warfen die Flieger zwei Bomben ab, ebenso auf die Bahnstation Nieding.

Ein Geschenk an die Armee Hindenburgs.

Berlin, 19. Dez. Die Morgenblätter melden: Chemnitz: Wie dem „Berliner Tageblatt“ berichtet wird, hat die Stadt Chemnitz 25 000 Mark für die Armee Hindenburgs zum Zeichen des Dankes für ihre unvergänglichen Taten gestiftet.

Die Niederlage der Russen in Westgalizien.

Berlin, 18. Dez. Ueber den österreichisch-ungarischen Sieg in Westgalizien wird dem „Berliner Tageblatt“ von seinem Spezialkorrespondenten gemeldet: Die unmittelbare Rückwirkung auf die Gesamtlage ist heute noch nicht absehbar. Die Russen verloren in diesem Kampfen außer Tausenden von Toten und Verwundeten 26 000 Gefangene.

Turati für die Neutralität Italiens.

Berlin, 18. Dez. Wie aus Rom berichtet wird, hat sich der italienische Sozialistenführer Turati in einem Interview laut „Berliner Tageblatt“ für die Aufrechterhaltung der Neutralität Italiens ausgesprochen. Eine

Zertrümmerung Deutschlands, die übrigens undenkbar sei, sei gleichbedeutend mit dem Ende der Zivilisation.

Eine Schweizer Zeitungssstimme zum Sieg in Polen.

Berlin, 18. Dez. Wie aus Zürich gemeldet wird, schreibt in der „Neuen Züricher Zeitung“ deren militärischer Berichterstatter: Der Feldzug in Polen wird zu den großartigen Unternehmungen zählen, welche die neuere Kriegsgeschichte zu verzeichnen hat. Er rückt die Namen Hindenburg und Ludendorff in die Reihen der ersten Feldherren, aber er bedeckt auch die tapferen Scharen mit unsterblichem Ruhm. Sie haben Strapazen und Mühen ausgehalten, weit größer als diejenigen, die das Meer zu erdulden hatte, welches einst Napoleon nach Moskau geführt hat.

Von der Belagerung Przemyßls.

Berlin, 18. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Budapest: Der „Bester Lloyd“ schreibt: Nach einer Depesche aus Przemyßl haben die Russen wenig Kanonen und Truppen, sobald sie außerhande sind, die Belagerung zu vollziehen. Sie haben eine Stellung weit vor dem Festungsgürtel inne und beschießen nur eine Seite des Festungsgürtels. Die österreichische Besatzung unternahm bereits mehrere glänzende gelungene Ausfälle. Die russischen Sturmangriffe wurden jedesmal mit Erfolg zurückgeschlagen.

Eine mißlungene Landung englischer Truppen.

Konstantinopel, 18. Dez. (Nicht amtlich.) Bericht des Hauptquartiers: Ein englischer Kreuzer, der seit einigen Tagen vor Afaaba kreuzte, landete dort Truppen, welche jedoch von unseren herbeieilenden Truppen gezwungen wurden, sich wieder einzuschiffen. Unter Feuer zerführte den Scheinwerfer des Kreuzers.

Ein aus der Gefangenschaft entkommener Lord.

W.B. London, 18. Dez. (Nicht amtlich.) Lord Leben and Melville, Offizier der Royal Scots, Greys Regiment, ist aus deutscher Kriegsgefangenschaft über die belgisch-holländische Grenze entkommen.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Arbeiter-Radfahrerverein.) Zur Bekanngabe der Rost von den im Felde stehenden Genossen treffen sich die Mitglieder Sonntag nachmittag von 6 Uhr ab im Lokal. Auch eruchen wir einige Kinder, die Weihnachtsgedichte vorzutragen können, mitzubringen. Der Vorstand.

Buchhandlung Volksfreund Luisenstraße 24.

„Wahrer Jakob“, humoristisch-satirisches Witzblatt Preis 10 Pf. Durch unsere Zeitungsträger und Filialinhaber werden Bestellungen entgegengenommen.
„Völkerschichten und Klassenkämpfe“, Urkundliche Beiträge zur Jahrhundertfeier, gesammelt von A. Conrath. Erster Teil. (Band 3 der Bibliothek des Wissens.) Gut gebunden 1 Mk. —
Zweiter Teil. (Band 2 des Werkes „Völkerschichten und Klassenkämpfe“) erscheint eine Woche später in gleicher Ausstattung und zu gleichem Preise. Porto 20 Pf.
Wir empfehlen: Die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung mit Vollzugs- und Ausführungsbestimmungen für das Großherzogtum Baden. Von C. Muser. Preis geb. 6 Mk. —
Die neue Krankenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung. Von Muser. Geb. 7,50 Mk. Porto extra.

Dankfagung.

Die Karlsruher Brauerei-Gesellschaft vormals K. Schreyer hat mir die Summe von 1000 Mk. zur Verteilung an verschiedene mir näher bezeichnete wohltätige Anstalten und Vereine überreicht, wofür ich namens der Bedachten den herzlichsten Dank ausspreche.
Karlsruhe, 18. Dezember 1914.

Der Oberbürgermeister.

Siegrist. 4271

Pfannkuch & Co
Speise-Kartoffel
beste Sorten
4 Pfd. 17 Pfg.
Zentnerweise können wir nicht abgeben.
Morgen (Sonntag) sind unsere Verkaufsstellen von 8 bis 9 und von 11 bis 7 Uhr geöffnet. 4279

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen wir:
Der deutsch-französische Krieg 1870/71
von Hugo Schulz.
320 Seiten großes Format. 245 Bilder.
Gut gebunden 3 Mk.
Kriegsfahrten in Belgien und Nordfrankreich
von Dr. A. Roeter und G. Roste, M. d. M.
Mit 8 Bildern und 1 Karte. — Preis 1 Mk.
Die Marktenderin
Erzählung aus der Zeit der Revolutionskriege
von Erdmann-Charrian.
Preis schmuck gebunden nur 1 Mk.
Buchhandlung „Volksfreund“
Luisenstraße 24. — Tel. 128.

Palast-Lichtspiele
Herrenstrasse 11.
Programm von 19. — 22. Dezember:
Neueste Kriegs-Berichte aus West und Ost.
Beschießung eines russischen Fliegers.
Das Rote Kreuz im Dienste der Marine.
Das kleine Lazarett-Schiff „Kehrwieder“!
Das große Lazarett-Schiff „Chemnitz“!
Dr. Prinz Ludwig von Bayern als Arzt bei Ankunft eines Verwundetentransportes.
Im Operationsraum.
Ihre Majestäten der König und die Königin von Bayern besichtigen ein Lazarett.
Weihnachts-Glocken 1914 im Feld.
Größter und fesseltester Kriegsfilm, der bisher erschienen.
Unsere Programme sind eine Klasse für sich. — Nur das Beste ist gut genug.
Vorzugskarten sind trotz enormer Unkosten gültig.
Verwundete wochentags freien Eintritt. Militär ermäßigte Preise. 4275

Pfannkuch & Co
Mehl
Süddeutsche Mahlung
Weizenmehl 0
5 Pfund 1.30
Weizenmehl 1
5 Pfund 1.20
Morgen (Sonntag) sind unsere Verkaufsstellen von 8 bis 9 und von 11 bis 7 Uhr geöffnet. 4278

Schöne Betten mit Federbett 25 u. 50 Mk., Sopha 16 Mk., Chaise longue 12 Mk., Schrank, Schreibtisch 1 gutes Federbett alles sehr billig. 4282
Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Städtische Spar- u. Pfandleihkasse Karlsruhe.
Des Jahresabschlusses wegen bleiben sowohl die städtische Sparkasse wie die städtische Pfandleihkasse am Mittwoch den 30. und Donnerstag den 31. Dezember l. J. geschlossen.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1914. 4253

Friedrich Weber
Karlsruhe, Kaiserstraße 207
Spezial-Geschäft in Raucharfeln und Drechslerwaren.
Tabak-Pfeifen aller Systeme
Shag-Pfeifen passende Geschenke für Soldaten
Meerschamwaren
Bernsteinspitzen
Zigaretten-Etuis
Tabakbeutel
Spazierstöcke in allen Preislagen
Krankentöcke
Schirme
Dominospiele
Schachspiele
Bürsten, Kämmе
Geldbeutel
Taschenmesser
Hirschgeweihe, Rehgeweihe, Hirschhornwaren.
Rabattmarken. 4265

Puppensitzwagen
Puppenfortwagen, und ein Schattenbilderapparat ist billig zu verkaufen. 4272
Marienstr. 68 a 1. St. links.
Regenschirme
mit 15% Rabatt. 4273
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Residenztheater
Waldstr. 30 sowie Schillerstr. 22.
Von Samstag, 19., bis inkl. Dienstag, 22. Dezember 1914.

Wäsche wird angenommen von Fr. Kerfbeck, Luisenstraße 29, 3. Stod.
Hohen Nebenverdienst j. jedermann d. neue leichte Handarbeit i. eig. Heim. Arbeit nehme ab u. zahle sof. aus. Mutter u. Anleitg. geg. Einleudg. v. 50 Pfg. rto. Nachh. hme 30 Pfg. mehr. Verlanb. haus J. Engldrecht, Stockdorf 62, bei München. 4521

Neueste Kriegs-Berichte
Lehmanns Maxl
oder
Was die Feldpost brachte.
Grosses patriotisches Volkstück aus unserer Zeit in 3 Akten. 4280
In Feindes Hand.
Kriegsdrama in drei Akten sowie div. Filmschöpfungen.

Der **Wahre Jakob** (2. Weihnachtsnummer) ist erschienen.

Christbaum-stander
von 70 Pfg. an
J. Bähr
Eisenwaren 4263
Waldstrasse 51
Rabattmarken.

Akkord-Zithern!

Echte Menzenhauer

mit unterlegbaren Notenblättern
von 10 Mk. an. Sofort von Jedermann zu spielen.
Unterricht gratis. Tausende Notenblätter.

Fritz Müller, Musikalienhandl., Pianos

Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstr. u. Kaiser-Passage.
Telephon 1988. Rabattmarken.
Stimmen und Reparieren aller Instrumente.

Mund-Harmonika's Zieh-Harmonika's

echte Knittlinger Instrumente, nur Ia. Qualitäten

Fritz Müller, Musikalienhandl., Pianos

Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstr. u. Kaiser-Passage.
Telephon 1988. Rabattmarken.
Stimmen und Reparieren aller Instrumente.

Lauten . von Mk. 18.— an Gitarren von 10.— an Mandolinen

Fritz Müller, Musikalienhandl., Pianos
Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstr. u. Kaiser-Passage.
Telephon 1988. Rabattmarken.

Apfel! Weihnachts-Offerte. Apfel!

Birka 300 Ztr. prima Bodensee-Tafelobst!
Stochäpfel . . . 10 St. 1.20 M. Leberäpfel . . . 10 St. 1.50 M.
Epfel . . . 10 St. 1.30 M. Goldparmanen . . . 10 St. 1.50 M.
Spitz-Reinetten . . . 10 St. 1.40 M. Boskop . . . 10 St. 1.65 M.
Winter-Galville . . . 10 St. 1.40 M. Staher-Reinetten . . . 10 St. 1.65 M.
gentherweise billiger, sowie täglich frisch eintreffende Gemüse
zu den billigsten Tagespreisen offeriert 4255

A. Auch, Obst- und Gemüsehandlung
54 Waldstraße 54. Telephon 1304.

Weihnachts-Verkauf.

Damen- u. Herrenkleiderstoffe
in Wolle, Halbwole und Baumwolle

Seiden-Stoffe

Plüsch und Samt
für Kleider, Mäntel und Blusen

Reinwoil, Flanelle u. Kamelhaartrikot
für Militärliebinden und Unterkleider

Hemdenflanelle in grosser Auswahl.

1 Post. Militärhemden, extra billig St. 2.95 netto
1 „ Militärunterhosen „ „ 2.10 „

Carl Büchle Herrenstr. 7
zwischen Kaiserstr. und Schlossplatz

Inhaber: Kohlmann & Braunagel.

Festhalle.

Sonntag, den 20. Dezember 1914, nachm. 4-7 Uhr.

Patriotisches Konzert

(Streich-Konzert)

ausgeführt von der

Feuerwehr- u. Bürgerkapelle Karlsruhe

Leitung: Herr Obermusikmeister a. D. G. Liefke.

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften sowie Soldaten . . . 20 „
Sonstige Personen . . . 40 „
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.
Programm 10 Pf.

Die Musik-Abonnementkarten haben Gültigkeit.

Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.
Die Galerie wird nach Bedarf geöffnet.

Wegen Todesfall

muss das Lager schnellstens geräumt werden und verkaufen wir:

- Odeon-Sprech-Apparate
- Platten-Schränke
- Baßgeigen
- Cello
- Violen und Zubehör
- Lauten
- Baßlauten
- Gitarren
- Baßgitarren
- Mandolinen
- Mandola
- Akkordzithern
- Konzertzithern
- Mundharmonikas
- Ziehharmonikas
- Trommeln
- Klarinetten
- Pfeifen
- Triangeln
- Okkarinas
- Taktiersstöcke
- Spieldosen
- Notenständer
- Christbaumständer
- Musikschulen
- Bestandteile für alle Instrumente
- Metronome
- Xylophone
- Kindermusikinstrumente

in großer Auswahl zu jedem annehmbaren Preise.

Odeon-Haus
G. m. b. H. 4256
Karlsruhe
Kaiserstraße 187.

Diwans
neue, große Auswahl, b. 28, 35 u. 40 M. an, hochf. Defins v. 55 M. an
10% Extra-Rabatt
R. Köhler, Schützenstr. 25, 4207

Hohen Rabatt

gewähren wir bis
Samstag Abend

auf alle Waren

ausgenommen Marken-Artikel, Lebensmittel und einige Kurzwaren.

HERMANN

TIETZ

Als Weihnachts-Geschenke

empfehlen wir:



- Nähmaschinen** v. 48 an
- Sprechmaschinen** mit u. ohne Tricht. von 15.— an
- Schallplatten** patriot. u. Weihnachts-Stück von 0.60 an
- Taschenlampen** v. 0.75 an
- Taschenlampen** z. Anhängen von 1.60 an
- Ersatzbatterien** von 0.30 an
- Wärmebomben, Glühende Berta** 8 St. im Feldpostpaket 0.90
- Jaras-Feldkocher**, einf., prakt., billig, i. Feldpostkart. 0.80
- Luntenerzeuge** — Feuersteine — alle Fahrrad-Artikel.

Wiederverkäufer hohen Rabatt. 4274
Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.
Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 81.

Karl Weber

Hauptstrasse Durlach Hauptstrasse
empfeht als praktische

Weihnachts-Geschenke

in grösster Auswahl:
Herren- u. Knaben-Hüte u. -Mützen, Damen-, Herren- u. Kinder-Schirme, Cravatten, Herren-Wäsche, Hosenträger, Socken, Winter-Handschuhe und sonstige Herrenartikel 4140
in nur guten Qualitäten und äusserst billigen Preisen.

Orangen - Orangen

sehr schön kolorierte süße Ware, Dugend 50, 60, 80 Pfg.
Mandarinen, süße, 4100
à 5, 8, 10 Pfg.

Südfrüchten-Spezialhaus J. Della Bona
Erbprinzenstraße 28 - Telephon 745.

GALERIE MOOS Kaiserstr. 96
Kriegs-Ausstellung Badischer Künstler zum Besten der Nationalstiftung u. der Kriegshilfe
Geöffnet Werktags 9-5 Uhr Sonntags 11-4 „

Singer-Nähmaschine 4185
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Zirkel 13, 2. Et.

Weihnachts-Geschenke Christ. Oertel

Mein Lager ist in allen Abteilungen gut sortiert und habe ich vorteilhafte Angebote für praktische
Kaiserstrasse 101/103 4259
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (Filiale: Werderplatz 48).
Herren- und Damen-Kleiderstoffe
Aussteuer-Artikel
Weisswaren, Wäsche
Baumwollwaren, Metallbettstellen
Reste

Pfannkuch & Co
Ein Waggon ungarische bunte
Wachtelbohnen
Pfund 45 Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
den bekanntesten Verkaufsstellen

Pfannkuch & Co

Weihnachtsgänse!

Samstag, den 19. Dezember
und folgende Tage eintreffend:

ca. **2000**

feinste junge
süddeutsche

Bratgänse

ca. 9—10 Pfd. schwer

Pfd. **1** Mark.

Bestellungen werden jetzt schon
in unseren Filialen entgegen-
genommen.

Morgen (Sonntag) sind unsere Verkaufs-
stellen von 8 bis 9 und von 11 bis 7 Uhr
geöffnet.

Pfannkuch & Co

in den bekannten Verkaufsstellen

Weihnachts-Geschenke!

Grosse Auswahl

Uhrketten

4111 in allen Preislagen.

Tafelbestecke

in jeder Preislage.

Spazierstöcke, Zigaretten-
Etuis, Manschettenknöpfe,
Armbänder, Taschenuhren
echt Silber von Mk. 10.— an,
mit Garantieschein.
Semi-Email-Schmuck billig.

Trauringe in Gold, jede Preislage auf Lager.

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe
Passage.

Durlach.

Als passende

4139

Weihnachts - Geschenke

empfehle aus meinem assortierten Lager

Uhren aller Art

sowie

Ketten
in Double, Silber und
Nickel.

Schmucksachen

als:

Armbänder, Collier,
Ohrringe, Manschetten-
knöpfe, Anhänger etc.

Elektrische Taschenlampen ins Feld
nebst Ersatzteilen, Batterien etc.

zu billigen Preisen.

G. Müller, Uhrmacher, Hauptstr. 76a.

la. Pferdefleisch

und
Würstwaren sowie Dürstfleisch

ist stets zu haben in der

Pferdemehlgerei in Nastatt

Mangold, Schiffstraße 5

Trinkt Union-Bier!

ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere
in der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Telefon 264.

Union-Brauerei Karlsruhe.

SINGER NÄHMASCHINEN



für Hausgebrauch und für den Erwerb
die praktischsten und zeitgemässen Weihnachts-Geschenke!
Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Kaiserstr. 124 Karlsruhe Schützenstr. 38.

Frauen-Kriegshilfe im Wirtschaftsleben.

Das Getriebe der deutschen Volkswirtschaft darf auch während
des Krieges nicht zum Stillstand kommen.

Mehr denn je

liegt unseres Wirtschaftslebens Wohl und Wehe in
der Hand unserer Frauen.

Kluges Wirtschaften der Frauen kann verhindern, dass immer mehr
Geschäfte schliessen, immer mehr Betriebe stillgelegt und immer
mehr Angestellte und Arbeiter entlassen werden müssen.

Deutsche Frauen

kauft darum, was ihr braucht, damit die Riesen-
schar der Arbeitslosen nicht noch grösser werde.

Treibt keinen Luxus,

aber schränkt Euch auch nicht unnötig ein!

Dies mögen vor allen Dingen jene beherzigen, die der Krieg in
ihren Einkünften nicht schmälert.

Seid sparsam, aber nicht geizig!

Kauft das Notwendige gut! Kauft vernünftig und gut!

Treibt den Geist des Schundes aus!

Schiebt keinen notwendigen Kauf hinaus.

Das ist die beste patriotische Tat.

Echt vaterländisch handelt,

wer jetzt nur Qualitätsware kauft!

Besucht daher unsere Spezialgeschäfte,

die bei angemessenen, billigen Preisen, bei schöner,
grosser Auswahl gute gediegene Waren bieten.

Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe

e. V.

Detailisten-Vereinigung Karlsruhe

e. V.

Pfannkuch & Co

Schickt unseren
Soldaten 4281

Zucker

als Feldpostbrief
für und fertig

Paket **20** Pfg.

als Beipack

Paket **10** Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen.

la. Laubsägeholz

in großer Auswahl empfiehlt

Marg. Gutmann

Eisenwaren, Holzwaren,
Werkzeuge 4268

Kaiserstr. 241, Rückgebäude.

Große Posten bessere

Herrenkleider- stoffreste

sind enorm billig abgegeben

Kaiserstr. 133,

1 Treppe hoch

Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Damen

sparen Geld, wenn sie ihre

Pelze

nur **Zirkel 32**

1 Treppe hoch, kaufen.

Ziehharmonika

Gitarren

Mandolinen 4215

Zithern

Geigen

sind billig abgegeben in

**Weintraubs- An- und
Verkaufsgeschäft**

52 Kronenstr. 52.

Musik - Instrumente

Geigen

Zithern

Mandolinen

Gitarren

Flöten

Klarinette

Grammophone

Hand- und

Mundharmonikas

Trompeten 4020

werden billig abgegeben.

An- u. Verkaufsgeschäft

Levy
Karlsruhe
Krone 22.

Seidene u. wollene Echarpes	Unterröcke
Spitzen-Echarpes	Reform- u. Hemd-Hosen
Perl-Echarpes	Schürzen
Krimmer- u. Astrachan-Muffe und Stolas	Strümpfe
Strauß- u. Marabouts-Cols und Stolas	Gamaschen
Strauß-Federn	Handschuhe
	Kragenschoner
	Schals
Flanell-Blusen, Crêpe-Blusen, Spitzen-Blusen, Seidene Blusen, Stickerei-Blusen, Blusenschoner.	

Die Firma

Julius Strauß

empfiehlt als praktische und preiswerte

Weihnachts-Geschenke

Neuheiten in hervorragender Auswahl.

Liebesgaben-Feldspenden

Kriegs-Westen, reine Wolle, Gummi-Westen u. Hosen, Leibbinden, Kopfschützer, Puls- u. Knie-Wärmer etc. etc.

Kinder-Mäntel	Jabots, Kragen
Kinder-Muffen	Vorstecker
Kinder-Boas	Alle Sort. Taschentücher
Kinder-Hütchen	Fantasie- u. Ledertaschen
Kinder-Hauben	Krawatten
Sport-Jacken und -Mützen	Lavalliers
Knaben-Sweaters	Schärpen u. Gürtel
Mädchen-Sweaters	Fächer und Halsketten
Alle Arten Wollwaren. Alle Arten Trikotagen.	
Gelegenheits-Posten in allen Abteilungen.	

Als

prakt. Weihnachtsgeschenke

empfehle

Damenwesten	Sweaters
Damen- u. Kinder-Schürzen	Häubchen und Mützen
Seidene Tücher	Jäckchen und Lätzchen
Damenhemden	Unterhöschen mit Leib u. Aermel
Reformhosen in jeder Größe	Pelzgarnituren

Toilettenseife in schöner Weihnachtspackung
Portemonnaies Regenschirme
Handschuhe Strümpfe

Puppen

Für unsere tapferen Krieger

Gestrickte Westen	Lungenschützer
Hosenträger	Leibbinden
Sturmkkappen	Kniewärmer
Hemden und Socken, Unterhosen und Jacken	Handschuhe mit und ohne Finger.

L. Weingand, Mühlburg gegenüber der kathol. Kirche.



Prinz-Bier

Karlsruhe

Eingetroffen:

Neue

Zwetschgen

Neue Nurgtätter

Birnschnitz

Schwefelbohnen

Braunbohnen

weiße Bohnen

Gewerbe- und Vorschussbank

Karlsruhe, 30 Zirkel 30

gewährt Darlehen gegen Personbürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren, Kredite in laufender Rechnung (Konto-Korrent), diskontiert Wechsel, nimmt Bareinlagen auf Scheck-Konto sowie Einlagebücher an.

Bucherer

und Filialen.

Druckfachen fertigt an Buchdruckerei Volkshilfsvereins.

Empfehle alle Sorten

Kohlen, Koks, Briketts

und Holz billigt bei prompter Bedienung.

Syndikatsfreie Kohlenhandlung Karl Rieß
Kontor: Karlstraße 20. Telefon Nr. 2363.

G. Paul, Uhrmacher

Karlsruhe i. B., Marienstr. 33

Uhren

Optik und Goldwaren.

Große Auswahl in passenden Weihnachts-Geschenken

Sehr empfehlenswert sind:
Hübsche Fassungen mit Semi-Emailbild nach jeder Photographie in tadelloser Ausführung.

Trauringe

Taschenlampen

Anerkannt beste Reparatur-Werkstätte.

Rabattmarken.

10 Prozent

bis Weihnachten auf

kompl. Einrichtungen und Einzelmöbel:

Büffet, Vertiko, Bücherchränke, Schreibtische, Mantel, Vorplatttänder, Spiegel, Bilder, Nippische, Büstenständer sowie alle Polsterwaren.

Maier Weinheimer

32 Kronenstr. 32.

Schlafdecken, Bett-Teppiche, Kamelhaardecken,

sind enorm billig abzugeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Stuhl flechterei

Lauinger, Marienstr. 75, 3.

Die Vogel-, Käfig- u. Zierfischhandlung

von **L. Jäger**, Karlsruhe, Amalienstr. 22

empfiehlt als

passendes Weihnachtsgeschenk:

11 Kanariensänger (eigener Züchterei), verschied. Arten Sing- und Ziervögel, Papageien, praktische Vogelkäfige, Aquarien, Fische etc.

Jetzt gekaufte Vögel oder Gegenstände werden bereitwilligst bis Weihnachten zurückgestellt.

Im

Weihnachts-Verkauf

besonders preiswerte Gelegenheitsposten.

Herren-Paletots	Mk. 33.-	Mk. 45.-
Herren-Ulster	Mk. 36.-	Mk. 48.-
Herren-Anzüge	Mk. 30.-	Mk. 42.-
Loden-Joppen	Mk. 6.75	
Loden-Pelerinen		Loden-Mäntel

Für unsere Krieger:

Schutz-Kleidung aller Art

gegen Regen und Kälte in enormer Auswahl.

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Sonntag vor Weihnachten bis abends offen.